



## Rundbrief 1/2008

Gruppenleiter: Manfred Morasch – Schorndorfer Str. 86 – 73730 Esslingen  
Telefon und Fax (0711) 3 16 81 22  
Stellvertreter: Jürgen Kraus – Hermann-Hess-Str. 3 – 73230 Kirchheim  
Telefon: (07021) 48 28 50  
Kassenwart: Karl-Heinz Michler – Uhlandstr. 2 – 74626 Bretzfeld-Waldbach  
Telefon: (07946) 24 98  
Gruppenkonto: DOG e.V. z. Hd. K.-H. Michler, Konto Nr. 227 520 05  
Raiffeisenbank Bretzfeld – Neuenstein, BLZ 600 696 80  
E – Mail: [info@orchidee-wuerttemberg.de](mailto:info@orchidee-wuerttemberg.de)  
Internet: [www.orchidee-wuerttemberg.de](http://www.orchidee-wuerttemberg.de)  
DOG – Zentrale: Flößweg 11 – 33758 Schloss Holte – Stukenbrock  
Tel. (05207) 92 06 07 – Fax (05207) 92 06 08

im Januar 2008

**Liebe Orchideenfreunde !**

*Wir hoffen, dass Sie alle gut über die Jahreswende gekommen sind. Und wieder in diesem Neuen Jahr kommt pünktlich unser Rundbrief*

### Vorschau

am Freitag, 11. Januar  
Videofilm von Irene und Karl-Heinz Bock,  
Naumburg, über China/Sichuan –  
eine botanische Exkursion

am Freitag, 8. Februar  
Vortrag von Manfred Morasch  
über Vietnam und Kambodscha –  
Orchideen Teil I



außerdem findet am Freitag, 8. Februar wieder unsere Bücherbörse statt



vom 22. bis 24. Februar: Die 14. Neu-Ulmer Orchideen-Tage  
Wir sind natürlich auch dabei !!

## † Nachruf: Hartmut Jung †

Am Montag, 12. November 2007 ist im Alter von 64 Jahren unser langjähriges Mitglied, Hartmut Jung verstorben. Er konnte seine schwere Krankheit trotz scheinbarer Besserung nicht besiegen. Hartmut Jung war über 30 Jahre Mitglied in unserer Landesgruppe Württemberg.

Vierundzwanzig Jahre war Herr Jung mit viel Erfolg unser Schriftführer. Präzise und regelmäßig sind unsere Rundbriefe erschienen, dafür noch nachträglich vielen Dank, wenn auch jetzt zu spät. Außerdem hat Herr Jung in früheren Jahren auch Importe von Pflanzen sowie Spenden nach Übersee organisiert.

Außer Schriftführer hat Herr Jung auch unsere Webseite eingerichtet, die jedes Jahr weit über 3000-mal aufgerufen wird: ein sehr schöner Erfolg. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Mitglied unserer Gruppe über eine so lange Zeit sein Ehrenamt wahrnimmt.

Am Freitag, den 16. November 2007 um 12 Uhr wurde Hartmut Jung auf dem Friedhof in Stammheim beigesetzt. Wir haben einen Freund und wertvollen Mitarbeiter verloren, wir werden ihn vermissen. Unsere Gruppe war mit vier Personen vertreten. *Manfred Morasch*

### Rückblick November

### Gruppenabend, Freitag, 9. November

Als erstes kommen wir heute Abend zur Wahl der Landesgruppenleitung, welche alle 3 Jahre stattfindet. Nachdem Manfred Morasch klargestellt hat, wer im Saal stimmberechtigt ist und nicht – nämlich nur Mitglieder der DOG samt Anhang und nicht nur-Mitglieder der Landesgruppe - übernimmt Karl-Heinz Thumm die Wahlleitung. H. Thumm achtet darauf, dass alle Formalien laut Satzung der DOG eingehalten werden. Einstimmig wird beschlossen, die Wahl per Akklamation abzuwickeln. Zunächst wird der Alt-Vorstand entlastet:

Gruppenleiter **Manfred Morasch:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung*

Stellvertr. des Gruppenleiters **Jürgen Kraus:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung*

Kassenwart **Karl-Heinz Michler:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung*

Da der langjährige Kassenprüfer Detlef Frenzel schon länger nicht mehr erschienen ist und die Kasse auch nicht mehr geprüft hatte, musste kurzerhand ein zweiter Mann ernannt werden: zusammen mit Ingrid Zoll hat Professor Manfred Walter die Kassenunterlagen (auch wenn nur stichprobenartig) von K.-H. Michler geprüft und für ordentlich befunden. Somit kann der Neu-Vorstand für die nächsten 3 Jahre ordentlich gewählt werden;

Gruppenleiter **Manfred Morasch:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung*

Stellvertr. des Gruppenleiters **Jürgen Kraus:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung*

Kassenwart **Karl-Heinz Michler:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung*

Ingrid Zoll und Professor Manfred Walter erklären, dass sie beide bereit sind, die Kasse weiterhin zu prüfen. Auch sie werden neu gewählt:

Kassenprüfer **Ingrid Zoll:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung*

Kassenprüfer **Manfred Walter:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung*

Da Hartmut Jung aufgrund einer langwierigen Erkrankung sein Amt als Schriftführer vor ein paar Monaten abgeben musste, ist Laetitia Merou eingesprungen. Auch sie wird zur neuen Schriftführerin gewählt

Schriftführer **Laetitia Merou:**

*einstimmig, ohne Gegenstimme  
und ohne Enthaltung.*

Es wird erwähnt, dass Erwin Burkhardt nach langen Jahren die Leitung der Pflanzenbewertung abgibt. Uli Bauer, schon länger als Jurymitglied dabei, übernimmt die Leitung.

Karl-Heinz Thumm bedankt sich bei allen und schließt die Wahl ab.

Manfred Morasch bedankt sich besonders bei Erwin Burkhardt für seine jahrelange Mitarbeit, der zum heutigen Tag sein Amt im Bewertungskomitee an Ulli Bauer übergibt.

Heinz Wurster stellt uns jetzt seinen Videofilm **Börse September 2006** vor. Es war die 16. Orchideenschau in Esslingen-Berkheim.

Dieser Beitrag will uns vor allem deutlich machen, wie emsig es hinter den Kulissen zugeht und welche Unmenge an Arbeit und Liebe darin steckt. Donnerstag, 14. September ist Aufbau. Die fleißigen Helfer aus der Gruppe wetzen hin und her, schleppen Pflanzen und Zubehör, stellen Baumäste und Ständer hin, richten Stand und Vitrine unserer Gruppe her. Am Freitag, 15. September ist Eröffnung und gleichzeitig 50-jähriges Jubiläum der Landesgruppe Württemberg. Zuvor sind ca. 12.000 Plakate und Flyer verteilt worden. Gäste und Taufpaten sind diesmal die Geschwister Hofmann. Zahlreiche honorige Gäste kann man im Film erkennen. Am Samstag, 16. September kommen „aus Nahe und Fern“ die Orchideenliebhaber, dafür am Sonntag, 17. September die aus der näheren Umgebung. Nach 18 Uhr beginnt der Abbau. Alles im allem, es war wieder eine sehr gelungene Orchideenbörse. Herzlichen Dank, Heinz Wurster für diese schönen Erinnerungen. *Im*

## Rückblick Dezember

## Gruppenabend, Freitag, 14. Dezember

Heute findet unsere letzte Zusammenkunft für das Jahr 2007 statt. Rechtzeitig an festlich gedeckten Tischen mit Weihnachtsg Gebäck sitzen zahlreiche Mitglieder.

Manfred Morasch gibt offiziell bekannt, dass Hartmut Jung uns nach 24 Jahren Schriftführertätigkeit für die Landesgruppe von uns gegangen ist.

Sigrid Sorgler erzählt uns ein rühriges Weihnachtsmärchen für Groß und Klein: „Die Weihnachtsgans“; die Geschichte der weißen Gans, die nicht verspeist werden wurde, weil sie die Herzen der Familienmitglieder erobert hatte.

Wie jedes Jahr werden Lose für die Weihnachtstombola verkauft. Unzählige Geschenke und vor allem Orchideen reihen sich auf den Gabentischen. Jürgen Kraus übernimmt das Mikrophon und ruft unermüdlich an die 1000 von Losnummern auf. Die Pflanzen wechseln schnell zum neuen Besitzer und mancher erfreut sich über die neue Eroberung.

Manfred Morasch hat für uns die Highlights des Jahres zu einem Rückblick zusammengestellt: Ausflug nach Dresden mit Besuch der Frauenkirche, des Gartens Schloss Pillnitz, Semper Oper und der Orchideenausstellung; Besuch der Stauferstadt Göppingen mit ihren alten Fachwerkhäusern; Ausflug am Bissinger Loch, schöne Orchideenwiese, Bauerngarten der Familie Oelkrug; das Remstal und seine Riesen: Sequoiabäume; die Aalener Limesthermen und der Kocherursprung; die Altstadt Herrenberg und das Glockenmuseum, viel zu sehen und zu hören; Lustige Geschichten um den Wein um den Rotenberg herum; Abstadt und seine Weinberge, Burg Wildeck und der Besen am Blockhaus. Viele erinnern sich an manchen lustigen Augenblick und schmunzeln. *Im*

Es folgt ein Beitrag von Karl Reicherter, Mössingen:



Kultur von *Cypridium formosanum* im Garten – Die schönste, bei uns in Deutschland wachsende Orchidee ist unser Frauenschuh – *Cypridium calceolus*. Man kennt gut 4 verschiedenen *Cypridium*-arten, die alle nur auf der nördlichen Erdhalbkugel vorkommen. Bei uns ist dieses Kleinod leider sehr selten geworden, sein exotisches Aussehen wurde ihm wohl zum Verhängnis! Vereinzelt findet man ihn noch auf der schwäbischen Alb, vor allem entlang der Donau, in den Alpen, auch weiter nördlich an der Saale, soll es noch Bestände geben.

Seit einiger Zeit ist es nun möglich, dieses Juwel durch Aussaaten zu vermehren, was bezüglich des Artenschutzes sehr zu begrüßen ist. Auch Hybriden, die weniger

heikel für den Garten sind, sind im Angebot. Leider noch zu einem sehr hohen Preis!

Der wohl beste Kenner und Züchter ist Werner Frosch – seine homepage:

<http://www.w-frosch.onlinehome.de/hyblist.htm> (er ist kein Gärtner).

Doch zu *Cypripedium formosanum*: er ist wohl der am wenigsten empfindliche Frauenschuh und daher für den Garten, auch für wenig Erfahrene, besonders geeignet. Er gedeiht, wenn man ihm einen einigermaßen zusagenden Standort bietet, fast überall. Da Cypripedien meist Waldpflanzen sind, sollten sie im Schatten eines Baumes oder eines Strauches stehen – etwas Morgensonne schadet nicht, die Erde sollte leicht kalkhaltig und locker sein, was durch Zusätze von Dolomitkalk und Sand oder Bims erreicht werden wird. Ein sonniger warmer Südhang ist weniger geeignet. Eine Regel ist, wo Farne gedeihen, wachsen auch Frauenschuhe. Schädlich ist Kompost und stark verdichteter Boden. Nicht zu tief pflanzen! Der Neutrieb (Auge) sollte sich direkt an der Oberfläche befinden. Gut ist es, die Pflanzen mit Nadelstreu (Oberschicht aus einem Fichtenwald) etwa 2 cm stark abzudecken. Dieses hält die Erde feucht, fördert die Bodengare und ist dazu noch Winterschutz. Alle Gartenfrauenschuhe lieben eine gleich-

mäßige Feuchtigkeit. Daher bei längerer, sommerlicher Trockenheit ab und zu leicht überbrausen, nicht mit dem Rohr, da sich die Erde dabei zu sehr verdichtet. Sind die Pflanzen eingewachsen dürfen sie in der Zeit von Juni bis August mit einem Blumendünger in **schwacher** Konzentration mehrmals gedüngt werden (muss aber nicht sein); dieses fördert jedoch die Wachstumsleistung und die Vermehrung.

Gefährdet sind die Pflanzen durch Schnecken, Drahtwürmer, Erdraupen und auch Amseln, die nach Würmern graben. Im Herbst und besonders vor dem Austrieb, ist es daher ratsam, etwas Schneckenkorn zu verteilen.

Da *Cypripedium formosanum* bei mildem Frühjahrswetter sehr früh blühen kann, oft schon Ende März/Anfang April, sind die Blüten in Frostnächten gefährdet. Schutz bietet dann ein umgestülpter Eimer, oder Abdecken mit einem Flies. Bei guter Pflege, viel ist es ja nicht und diese Art ist auch hart im Nehmen, kann sich in wenigen Jahren ein großer Horst bilden und dieser ist dann blühend eine Augenweide!



Karl Reicherter

## Die Welt, 28.11.2007

### Urmutter der Blütenpflanzen: die Seerose

Schon für Charles Darwin war die Evolution der Blütenpflanzen ein "furchtbares Rätsel". Zwei amerikanischen Arbeitengruppen gelang es jetzt die Aufklärung: Das Erstaunliche: die Einkeimblättrigen, zu denen Gräser und Getreide gehören, sind besonders eng mit den am höchsten entwickelten Zweikeimblättrigen verwandt, den Aronstabgewächsen, Schmetterlingsblütlern und Korbblütlern wie den Bocksbart. Die Basis des Stammbaums bildet die auf Neukaledonien heimische *Amborella trichopoda*. Aus *Amborella* entwickelten sich zuerst die Seerosen und innerhalb von nur 5 Millionen Jahren entstanden 400 00 Arten von Blütenpflanzen, unter Botanikern als „Big Bang“ der Pflanzenevolution bezeichnet.

## **Cattleya labiata – die verschollene Orchidee**



nach einem Beitrag  
von A. A. Chadwick

aus Orchids (The Magazin of the American Orchid Society, Sept. 1999)

Als William Cattley, ein Förderer des Gartenbaus in Barnet, England, im November 1818 eine große, lavendelfarbene Orchidee zum Blühen brachte, begann eines der aufregendsten Sammelabenteuer in der Geschichte des Gartenbaus: ein Abenteuer, das zur Einführung einer ganzen Gruppe großblütiger, lavendelfarbener Orchideen führte, die die Orchideenwelt und die allgemeine Wahrnehmung von Orchideen 150 Jahre lang beherrschen sollte.

Einige wenige Pflanzen wie die von Cattley blühten im Herbst 1819 im Botanischen Garten von Glasgow in Schottland. Der englische Botaniker John Lindley verfasste eine Beschreibung dieser Orchidee in seinem Buch „Collectanea Botanica“, das 1821 veröffentlicht wurde. Lindley nannte diese prachtvolle neue Orchidee *Cattleya labiata* und machte mit ein paar Federstrichen William Cattley in der Orchideenwelt unsterblich.

Im Verlauf all dessen schien die Geschichte jedoch William Swainson vergessen zu haben, den Mann, der dies alles möglich gemacht hatte. Swainson war ein Naturforscher, der sich seinen Weg durch den unerforschten Dschungel von Nord-Brasilien erkämpfte, um Moose, Farne und andere einheimische Pflanzen zu sammeln und sie an botanische Gärten wie den von Glasgow zu schicken. Einige dieser Pflanzen waren *Cattleya labiata* und sowohl Cattley als auch der Botanische Garten von Glasgow erhielten Exemplare davon.

Swainson erzielte eine beachtenswerte Wirkung, nicht nur bezüglich der Entdeckung von *C. labiata*, sondern auch bezüglich ihrer weiteren Zukunft, denn im Laufe ihrer Entdeckungsgeschichte bewirkte er, dass *C. labiata*

für die Gartenbauwelt 71 Jahre lang verschollen blieb.

Wie für die gesamte Gartenbauwelt eine so wertvolle Pflanze verschollen und die Suche nach ihr vergeblich bleiben konnte, ist eines der merkwürdigsten Geschehnisse in der Orchideengeschichte. Trotz zahlreicher Bemühungen der wichtigsten Orchideengärtner Englands, Frankreichs und Belgiens, die ihre besten und erfahrensten Pflanzensammler von den 1830er Jahren bis in die 1890er Jahre nach Brasilien schickten, um nach ihr zu suchen, blieb *C. labiata* verschollen.

Swainson war natürlich keine Hilfe, da er vergessen hatte, irgend jemandem zu verraten, wo genau er *C. labiata* aufgesammelt hatte, um dann in die Wildnis von Neuseeland zu verschwinden. Dort konnte ihn niemand mehr finden oder befragen. Vermutungen britischer Gartenbau-Fachleute, dass Swainson *C. labiata* in der Nähe von Rio de Janeiro gefunden hätte, halfen auch nicht weiter. Es gab einen weiteren Naturforscher, Dr. George Gardner, der 1836 auf der Suche nach Schmetterlingen, Vögeln und botanischem Allerlei nach Brasilien reiste und bestätigte, dass *C. labiata* nahe Rio de Janeiro wüchse, weil er sie dort, ca. 15 Meilen nördlich von Rio auf dem Marssegelberg und im Orgelgebirge gesichtet hatte. Gardner sandte sogar als Beweis seiner Entdeckung ein paar Exemplare nach England.

Gardner machte ferner die bedrückende Beobachtung, dass brasilianische Einheimische so schnell dabei waren, die natürlichen Standorte von *C. labiata* zu zerstören, um Kaffee anzupflanzen und andere Plantagen anzulegen, dass diese Spezies wahrschein-

lich schon in wenigen Jahren aus der Provinz Rio de Janeiro verschwunden sein würde. Aufgrund dieser erschreckenden Nachrichten intensivierten die europäischen Sammler ihre Anstrengungen, um *C. labiata* zu finden, bevor sie vom Kaffee gänzlich ausgelöscht sein würde. Sie schwärmten von Rio de Janeiro aus, fanden aber kein einziges Exemplar. Viele vermuteten, dass Gardners Prophezeiung bereits in Erfüllung gegangen sei: die Standorte von *C. labiata* seien bereits zerstört und die Pflanze für immer verschollen.

Erst als ein französischer Orchideensammler, Louis Forget, so kühn war zu unterstellen, dass Gardner niemals die *C. labiata* in der Provinz Rio de Janeiro gefunden habe, weil diese hier nie existiert hatte, kam der Stein ins Rollen. R. A. Rolfe, Herausgeber von „The Orchid Review“, untersuchte Gardners Herbarienblätter in Kew und stellte fest, dass Monsieur Forget in der Tat Recht hatte. Gardner hatte niemals *C. labiata* im Orgelgebirge oder sonst wo in dieser Provinz gefunden. Die Pflanzen, die Gardner gefunden hatte, waren in Wirklichkeit ***Laelia lobata*** und wuchsen nach wie vor dort – trotz der Kaffeeplanzer.

Gardner war nämlich ein Meister im Falschbestimmen von *C. labiata* und schickte jedermann jahrelang auf die Jagd. Auf einer Reise entdeckte er *Cattleya warneri* am Ufer des Parahyba-Flusses, der die Grenze zwischen den Provinzen Rio de Janeiro und Minas Gerais bildet. Erneut berichtete er, dass er dort *C. labiata* gefunden hätte, und bald suchten europäische Sammler aufgeregt nach ihr. Als die Gesuchte entlang des Parahyba nicht gefunden werden konnte, begannen sich einige Orchideologen zu fragen, ob *C. labiata* überhaupt jemals in Brasilien existiert hatte.

Um Gardner gerecht zu werden, soll erwähnt werden, dass in der Zeit von 1836 bis 1841, in der er Brasilien bereiste, große Verwirrung bezüglich der Namen von neuentdeckten Orchideenarten herrschte – besonders bei den Cattleyen und Laelien. Neuentdeckten Pflanzen wurden oft verschiedene Namen gegeben, sogar vom gleichen Autor. Kein geringerer als John Lindley klassifizierte z.B. *Laelia lobata* zuerst als *Cattleya lobata*. So müssen wir Gardner für seine Bemühungen ein Lob aussprechen und ihm zugestehen, somit unbeabsichtigt die Ausrottung von *C.*

*labiata* durch europäische Sammler verhindert zu haben, die den Dschungel nach Cattleyen durchforschten. Im Fall *C. labiata* konnten sie nicht plündern, was sie nicht fanden.

All dies wäre nicht geschehen, wenn Swainson einfach jemandem erzählt hätte, dass er *C. labiata* in Pernambuco und nicht in Rio de Janeiro gefunden hatte. Er schrieb sehr wohl 1819 einen Reisebericht über Brasilien, wo jedermann hätte nachlesen können, wo *C. labiata* zu finden wäre. Im „Edinburgh Philosophical Journal“ schrieb Swainson: „Anstatt dem Beispiel meiner Kollegen zu folgen, in erster Linie nach Rio de Janeiro zu fahren, ging ich Ende Dezember 1816 in Recife in der Provinz Pernambuco an Land...“. Swainson erwähnte nicht, wo er die noch unbekannteren „Schmarotzerpflanzen“ (*C. labiata*) gefunden hatte, aber der Zusammenhang war klar. 1889, 71 Jahre später, wurde *C. labiata* in der brasilianischen Provinz Pernambuco endlich wieder gefunden, dort, wo sie immer gewesen war und glücklich und ungestört gedeihen durfte. Als sie wieder entdeckt war, wurde sie sogar von jemandem gefunden, der gar nicht nach Orchideen suchte.

Ein Sammler im Auftrag von Monsieur Moreau aus Paris entdeckte *C. labiata* von Neudem. Moreau war ein namhafter Entomologe, der einen Sammler nach Zentral- und Nordbrasilien geschickt hatte mit dem Auftrag, Exemplare unbekannter Insekten für seine Sammlung zu finden. Da er auch einige Orchideen hobbymäßig pflegte, schickte ihm sein Sammler 50 Exemplare einer großen, lavendelfarbenen Orchidee aus dem Raum Pernambuco. Durch einen unglaublichen Zufall besuchte Frederic Sander von der britischen Orchideenfirma Sanders Ltd. Moreau, als die Pflanzen gerade zu blühen begannen, und er erkannte sofort, dass diese die lange verschollene *C. labiata* war. Da Moreau kein kommerzielles Interesse hatte, die Fundorte geheim zu halten, erklärte er F. Sander bereitwillig, wo sein Abgesandter die *C. labiata* gefunden hatte, und somit war die sprichwörtliche Katze plötzlich aus dem Sack.

„The Orchid Review“ verkündete die Wiederentdeckung von *C. labiata* als das „Ereignis des Jahres“. Die Orchideenwelt wurde bald mit Tausenden der neu importierten *C. labiata* überschwemmt. Zwischen ihrer Wiedereinführung 1889 und 1907 vergab die Royal

Horticultural Society 15 First Class Certificates (FCC) und 22 Awards of Merit (AM) für Exponate von *C. labiata* mit neuen und auffallenden Farbmustern.

Weil die großblütigen Cattleyen die beliebtesten und gesuchtesten Orchideen des 19. Jahrhunderts waren, entwickelte sich bald ein Streit zwischen Morphologiebotanikern wie John Lindley und Gartenbauleuten, die ihre Pflanzen kultivierten ohne Rücksicht darauf, was eine *Cattleya*-Spezies ausmacht. Das Ergebnis war, dass selbst bei Veitch noch 1894 z.B. *C. trianae* und *C. mossiae* als *C. labiata trianae* und *C. labiata mossiae* in „The Manual of Orchidaceous Plants“ auftauchten.

Es ist erfrischend festzustellen, dass dieses eine Mal die Gartenbauleute über die Botaniker siegten und wir heute die großblütigen Cattleyen bei ihren eigenen Namen nennen und nicht als Varietäten von *C. labiata*. Allerdings sind sich sogar die Botaniker in diesem Punkt nicht einig.

Aber wir haben aus dieser Zeit Überbleibsel, die uns heute noch verfolgen. Die Bezeichnungen *C. labiata* var. *vera* und *C. labiata* var. *autumnalis* erscheinen immer noch in Veröffentlichungen, auf Orchideenetiketten und in Verkaufskatalogen, obwohl dies spezielle Klone von *C. labiata* sind. Die Bezeichnungen *vera* und *autumnalis* wurden verwendet, als *C. trianae* und *C. mossiae* noch als Varietäten geführt wurden, um die *C. labiata* selbst zu kennzeichnen. *Vera* und *autumnalis* haben heute keine Bedeutung mehr, da *C. labiata* die wahre („vera“) *C. labiata* ist und ohnehin alle *C. labiata* im Herbst („autumnalis“) blühen.

Unter den großblütigen *Cattleya*-Arten ist *C. labiata* eine der interessantesten, nicht nur wegen ihrer faszinierenden Geschichte, sondern auch weil sie bei den großblütigen Cattleyen die Mittelstellung einnimmt. In diesem Sinne ist sie wahrscheinlich eine gute Wahl als „Typusart“ für die großblütigen Cattleyen, die oft als *Labiata*-Gruppe der Cattleyen bezeichnet werden. *C. labiata* ist nicht die bestgeformte *Cattleya*-Art, aber sie ist auch weit entfernt von den schlechtesten Formen. Sie bringt nicht die meisten Blüten pro Infloreszenz hervor, aber sie ist ein zuverlässiger Blüher mit 4 bis 5 Blüten pro Infloreszenz. Sie ist ein relativ hochwüchsiges Mitglied der großblütigen Cattleyen, größer als *C. mossi-*

*ae* und *C. trianae*, aber nicht so groß wie die *Sanderiana*-Formen von *C. warscewiczii*. Sie wächst recht robust mit einer stolzen Haltung und bringt Blüten von angenehmer Größe hervor, die in wohlproportionierten Abständen an der Infloreszenz sitzen.

Die Blüten entspringen normalerweise aus einer Doppelscheide, anders als bei den Cattleyen aus Kolumbien und Venezuela, die aus einer einfachen Scheide blühen. *C. labiata* ist die einzige großblütige *Cattleya*, die im Herbst blüht, und leicht von ihrer nahen brasilianischen Verwandten, *C. warneri*, die im Frühling blüht, zu unterscheiden.

*Cattleya labiata* ist auch mit Licht manipulierbar. Wenn man die Dauer des Tageslichts verkürzt, kann man sie tatsächlich zu jeder Jahreszeit zum Blühen bringen. Ihre natürliche Blütezeit ist der Herbst, wenn in der Natur die Tage kürzer werden.

Mehr als alle anderen *Cattleya*-Spezies vererbt *C. labiata* eine gute Haltung an ihre Hybriden. Die Blüten stehen hoch über der Pflanze und bedrängen sich nicht gegenseitig. Gute Haltung ist eine Qualität, die bei vielen unserer modernen Hybriden dringend benötigt wird, da selbst rundgeformte Blüten an einer Pflanze nicht viel wert sind, wenn diese keine gute Haltung haben.

*C. labiata* bringt mehr Farbvarianten hervor als *C. warscewiczii*, aber nicht so viele wie *C. trianae*. Ihr bekanntes Lippenmuster ist ein kräftiges, dunkles Purpur mit blass-lavendelfarbenem Rand.

Es gab eine Menge guter weißer Klone von *C. labiata*, die über die Jahre gefunden wurden. Zwei der berühmtesten sind E. Ashworths alter Klon „Harefield Hall“ und John Lagers „Alba Plena“. Die ältesten weißen, die ausgezeichnet wurden, waren „alba“ (FCC/RHS, 1892) und „alba Purity“ (FCC/RHS, 1907), welche wie „Alba Plena“ nur eine Spur von Gelb im Schlund zeigen.

Die berühmtesten Semialba-Klone von *C. labiata* sind „Cooksoniae“ (FCC/RHS, 1895) und „Mrs. E. Ashworth“ (FCC/RHS, 1896). Beide Pflanzen produzieren auffallende Blüten und haben die vergangenen 100 Jahre ganz gut überdauert. Sie werden noch heute von Hobbyeuten kultiviert.

Gute lavendelfarbene Klone von *C. labiata* variieren von blassen Lavendel-Formen bis

zu einigen beeindruckend dunklen Klonen wie „Monarch“. Einige Kreuzungen sind zwischen diesen guten alten Lavendel-Klonen gemacht worden, um verbesserte Formen der *C. labiata* zu erzielen, wie „Aruba“ (AM/AOS, 1982) und „Bahia“.

Obwohl *C. labiata* den Beginn der herbstlichen Jahreszeit ankündigt, war ihre Dominanz über diese Jahreszeit von relativ kurzer Dauer, da sie rasch von vielen brillanteren und blühfreudigen Herbst-Hybriden verdrängt wurde. Zu dieser Zeit, in den 1940ern, als ich ein Teenager war, waren Primärhybriden, wie die intensiv dunkle *Cattleya Fabia (labiata x dowiana)* oder die brillante *Cattleya Peetersii (labiata x hardyana)*, die gängigen September-Schnittblumen, und nicht *C. labiata*. Viele komplexe Hybriden befriedigten den Oktober- und November-Bedarf an *Cattleya*-Blüten, und die *C. labiata* verschwanden alle aus der kommerziellen Produktion. Diese schnelle Verdrängung von *C. labiata* durch Herbstblühende Hybriden führte zum Verschwinden der guten alten preisgekrönten Lavendel-Klone von *C. labiata* und leider verbleiben heute nur wenige in Kultur.

Weil sie die erste großblütige *Cattleya* war, die Europa erreichte, ist *C. labiata* Gegenstand einer endlosen Anzahl von fantastischen Geschichten über ihre Entdeckung

gewesen. Eine der spleenigsten Anekdoten erzählt uns, dass *C. labiata* als Packmaterial für William Swainsons Farne und Moose diente. Natürlich will uns diese Geschichte glauben machen, der Wert von *C. labiata* sei nicht erkannt worden, bis sie in William Cattleys Gewächshaus zum Blühen kam.

Allerdings stimmt es, dass *C. labiata* um die Farne gewickelt war. Dies war ein gegenseitiger Schutz für beide Pflanzen und war einfach die praktischste Versandmöglichkeit. Swainson kannte die Schönheit von *C. labiata*; er traf zu Beginn ihrer Blütezeit in Pernambuco ein. Er wusste auch, wie sehr sich Cattley über die neuen Pflanzen freuen würde, die zu dieser Zeit für Schmarotzer gehalten wurden, weil der europäische Gartenbau so etwas noch nie gesehen hatte.

Jede neue Generation von Orchideenfans, so scheint es, muss die großblütigen *Cattleya*-Arten wieder neu entdecken. Wenn die Mode wechselt, sind sie eine Zeit lang verschollen, aber ihre elegante Schönheit, ihr lieblicher Duft und ihre endlose Vielfalt haben sie immer zu einem wunderbaren Freund für Orchideenliebhaber gemacht. Keine von ihnen kann jemals für immer verloren gehen.

*A. A. Chadwick ist Inhaber der Firma Chadwick & Sons Orchids Inc. in Powhatan, Virginia.*

*Unser nächster Rundbrief erscheint Anfang März 2008*

*Laetitia B. Merou*